

Laserggerät am Flugplatz Hangelar SPD kritisiert fehlende Auswertung

mis

SANKT AUGUSTIN. Für 20. 000 Euro ist es angeschafft worden, das Lasermessgerät für die Flugplatzgesellschaft am Flugplatz Hangelar. Offenbar aber führen die Messergebnisse nicht zu dem erwünschten Ziel: Piloten, die die Platzrunde nicht einhalten, zu ahnden.

Das zumindest geht aus einer Antwort der Stadtverwaltung im Stadtrat auf eine Anfrage der SPD-Fraktion hervor.

Seit Anfang April bis Ende Mai wurden in 60 Stunden 6317 Messungen durchgeführt, bei denen 380 Flüge erfasst worden sind. Aber eine Auswertung ist bislang nicht erfolgt und kann offensichtlich auch gar nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen, weil es laut Stadtverwaltung keine klare Definition von "Falschflügen" gibt. Im Übrigen habe man keine "Falschflieger" zu melden, da keine Grenzen des Erlaubten erkennbar bestehen würden.

Weitere Links

Die Verwaltung verweist zudem darauf, dass sich das System noch in den Anfängen befindet. "Das Ganze ist doch eine reine Showveranstaltung", schimpfte SPD-Fraktionschef Marc Knülle. Weiter führte die Verwaltung aus, dass Laienbetrachtungen von Bürgern keine Aussagekraft hätten. "Aber unsere Fragen bezogen sich doch auf das Lasermessgerät", so Knülle. Er ärgerte sich auch darüber, dass das Gerät nach seiner Informationen der zuständigen Luftaufsicht in Düsseldorf erst in einigen Wochen vorgestellt werde. Er frage sich, wofür das Gerät eigentlich angeschafft wurde. Es sei ganz klar definiert, was beim Verlassen der Platzrunde erlaubt ist und was nicht. Das werde auch bei den entsprechenden Kontrollen, die die Bezirksregierung durchführe, angewendet. "Es ist scheinheilig, wie hier im Auftrag von Landrat Frithjof Kühn und des Hangelarer Aufsichtsratsmitgliedes Georg Schell agiert wird", so Knülle weiter. Es schein völlig egal zu sein, was die Messungen bringen und dass sie keine Konsequenzen haben.

Quelle: general-anzeiger-bonn.de vom 06.07.2012